

Preiswesen der Landeshauptstadt München 2024

Vergabe der Stipendien für Musik und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13775

Beschluss des Kulturausschusses vom 11.07.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Preiswesen der Landeshauptstadt München 2024 Vergabe der Stipendien für Musik und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik
Inhalt	1. Kurzbericht über das Juryverfahren 2. Begründung der Jury
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Dotierung: 51.000 Euro
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvor- schlag	1. Mit dem Vorschlag der vom Stadtrat berufenen Jury, im Jahr 2024 sechs städtische Stipendien für Musik in Höhe von jeweils 8.000 Euro an das Dandelion Quintett, das Duo Hadassa & Eva Kuhn, Fiona Grond, Maxjoseph, Moritz Renner und Moritz Stahl zu vergeben, besteht Einverständnis. 2. Mit dem Vorschlag, im Jahr 2024 einen mit 3.000 Euro dotierten Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik an Rosa Luckow zu vergeben, besteht Einverständnis.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Preiswesen; Stipendien für Musik 2024; Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik 2024
Ortsangabe	-/-

Telefon: 089 233-28498

Kulturreferat

Abteilung 1 Musik

Preiswesen der Landeshauptstadt München 2024

**Vergabe der Stipendien für Musik und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises
für Musik**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13775

Beschluss des Kulturausschusses vom 11.07.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Anlass für die Vorlage

Nachdem der Stadtrat mit dem Beschluss „Mit Kultur aus der Krise V – Stipendienprogramme ausbauen“ vom 10.02.2022 zusätzliche Fördermaßnahmen im Stipendienbereich beschlossen hat, verleiht die Landeshauptstadt München seit 2022 anstelle der bisher jährlich vier mit jeweils 6.000 Euro dotierten Stipendien für Musik nun sechs mit jeweils 8.000 Euro dotierte Stipendien für Musik, von denen eines für Akteur*innen im Kinder- und Jugendbereich vorgesehen ist. Mit diesen Stipendien sollen konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition, Programmearbeitung oder freiberufliche Fortbildung außerhalb Münchens (z. B. durch ein gemeinsames Projekt mit ausländischen Musiker*innen oder eine Hospitanz/Assistenz bei einer bekannten, erfahrenen, auswärtigen Musikerpersönlichkeit) gefördert werden.

Es können sowohl Einzel- als auch Ensemblestipendien in allen Bereichen und Gattungen der Musik, allerdings mit besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Erscheinungsformen, vergeben werden. Die Stipendiat*innen (bei einem Ensemble mindestens die Hälfte seiner Mitglieder) müssen ihren Wohnsitz innerhalb des MVV-Bereichs München haben. Durch die Stipendien sollen vorwiegend jüngere, noch nicht etablierte Künstler*innen gefördert werden. Eigenbewerbung ist erforderlich.

Zusätzlich kann ein Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik zur Förderung junger Kunstschaffender ausgelobt werden.

2. Im Einzelnen

Die Jury für die Vergabe der Musikstipendien und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik 2024 setzte sich unter dem Vorsitz des Kulturreferenten Anton Biebl gemäß Kommissionsbeschluss des Stadtrates vom 12.10.2023 aus folgenden Mitgliedern (angenommen 3 w / 8 m / 0 d / 0 keine Angabe) zusammen:

- Frau Aylin Aykan, Musikerin/Veranstalterin
- Frau Katrin Beck, Musikmanagerin
- Frau Verena Paratore, Musikerin
- Herr Tobias Schneider, Kulturamtsleiter Dachau
- Herr Roman Sladek, Musiker und Veranstalter
- Herr Dirk Wagner, Musikjournalist
- Herr Stadtrat Thomas Niederbühl, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
- Herr Stadtrat David Süß, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
- Herr Stadtrat Leo Agerer, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER
- Herr Stadtrat Jens Luther, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER
- Herr Stadtrat Roland Hefter, Fraktion SPD/Volt

An der Jurysitzung am 12.06.2024 nahmen neun von elf stimmberechtigten Jurymitgliedern teil. Herr Stadtrat Leo Agerer und Herr Stadtrat David Süß waren entschuldigt. Ebenso nahmen Mitarbeiter*innen des Kulturreferats ohne Stimmrecht teil. Die Sitzung wurde geleitet von Heike Lies (ohne Stimmrecht) in Vertretung des Kulturreferenten.

Die Jury beschloss, dem Stadtrat die Vergabe von sechs Musikstipendien 2024 in Höhe von jeweils 8.000 Euro an das Dandelion Quintett (3 w / 2 m), das Duo Hadassa & Eva Kuhn (3 w), Fiona Grond (w), Maxjoseph (4 m), Moritz Renner (m) und Moritz Stahl (m) zu empfehlen.

Für ein Stipendium für Musikakteur*innen im Kinder- und Jugendbereich kann in diesem Jahr keine Empfehlung abgegeben werden. Nach der in den letzten Jahren guten Antragslage für Kinder- und Jugendprojekte gingen in diesem Jahr nur zwei Bewerbungen ein. Bedauerlicherweise war in beiden Fällen entweder die künstlerische Qualität nicht ausreichend oder die geplanten Projekte wiesen an entscheidenden und für die Beurteilung unerlässlichen Punkten Leerstellen auf. Da gerade im Kinder- und Jugendbereich äußerst sorgfältig abgewogen werden muss, ob ein Projekt den notwendigerweise hohen Ansprüchen genügt, kam die Jury zu der Überzeugung, dass keines der eingereichten Projekte empfohlen werden kann und spricht sich dafür aus, in diesem Jahr ausnahmsweise alle sechs Stipendien als reguläre Stipendien gemäß der oben genannten Auswahl zu vergeben und für 2025 im Lauf des Bewerbungszeitraums verstärkt Akteur*innen zu einer Bewerbung zu motivieren.

Weiterhin plädiert die Jury für die Vergabe eines Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik 2024 in Höhe von 3.000 Euro an Rosa Luckow (w).

Die Jury begründete ihre Vorschläge wie folgt:

Dandelion Quintett

Das Dandelion Quintett, bestehend aus den Musiker*innen Natalia Karaszewska (Flöte), Maximilian Strutynski (Klarinette), Relja Kalapis (Fagott), Miriam Hanika (Oboe) und Dorothea Bender (Horn), überzeugt durch herausragende musikalische Leistungen und innovative Projekte, die den Anforderungen der Ausschreibung in besonderem Maße entsprechen. Die geplante Audioproduktion in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk, welche Werke der zeitgenössischen klassischen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts umfasst, ist ein Paradebeispiel für anspruchsvolle Programmarbeit und internationale musikalische Zusammenarbeit.

Das Quintett demonstriert durch seine bisherigen Erfolge und die geplante Produktion ein beeindruckendes Maß an Virtuosität, Kreativität und musikalischer Exzellenz. Besonders hervorzuheben ist die Vielfalt der Kompositionen und Komponisten, die das Ensemble für die Aufnahme ausgewählt hat. Werke von Jean Francaix, Kalevi Aho, Alexander Zemlinsky, Aftab Darvishi und Carlos Cipa vereinen unterschiedliche kulturelle Hintergründe und stilistische Ansätze und spiegeln somit die globale Perspektive der zeitgenössischen Musik wider.

Die Jury ist überzeugt, dass das geplante Projekt sowohl künstlerisch als auch kulturell einen bedeutenden Beitrag für das Münchner Musikleben leisten wird und kann die Vergabe des Stipendiums für Musik für die Verwirklichung dieses ambitionierten Vorhabens uneingeschränkt empfehlen.

Duo Hadassa & Eva Kuhn

Als Lisa Schöttl und Sarah Luisa Wurmer als Duo Hadassa eine Ausstellung im Münchner Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke musikalisch mit ihrem Konzert „zeitgelöst“ begleiteten, gelang es ihnen, die dort ausgestellten Skulpturen und das Publikum zu einem großen Klangkörper zu vereinen. Die selbstgewählten Plätze, von wo aus die beteiligten Zuschauer*innen der musikalischen Darbietung und ihrem raumbedingten Nachhall lauschten, gestatteten zudem eine individuell unterschiedliche Wahrnehmung des Konzerts, das mit vermeintlich folkloristischen Instrumenten wie Zither, Hackbrett und Blockflöte Möglichkeiten einer neuen Musik aufzeigte. Nun geht das Projekt „zeitgelöst“ mit weiteren spannenden Klanginszenierungen in eine neue Runde und erweitert das bisherige Klangspektrum um Gesang, wofür mit der Sängerin und Komponistin Eva Kuhn eine versierte und facettenreiche Musikerin gefunden werden konnte. Das gesungene und gesprochene Wort ermöglicht eine weitere Dimension in einem Klangdialog, der sowohl die ausgestellten Skulpturen einbezieht als auch die improvisatorischen Komponenten erweitert. Ausdrücklich begrüßt die Jury, dass bei „zeitgelöst“ insbesondere Werke zeitgenössischer Komponistinnen, wie zum Beispiel Abigél Varga, im Fokus stehen und unterstützt das Anliegen des Duos, solches Wechselspiel von Musik, Ausstellung und Ausstellungsraum auch in anderen Museen auszuprobieren.

Fiona Grond

Fiona Grond hat sich in den vergangenen Jahren als Vokalistin und Komponistin zu einer der gefragtesten und spannendsten Persönlichkeiten der jungen Münchner, aber auch deutschen Jazz-Szene entwickelt. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise, so zum Beispiel auch der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis der Landeshauptstadt München 2020, dokumentieren diesen künstlerischen Weg eindrucksvoll. Mit einem Sextett möchte Fiona Grond ihr Klang- und Dynamikspektrum, das bislang eher durch fragile und intime Töne von Duo- und Trio-Besetzungen geprägt ist, nun erweitern. Das neue Ensemble soll sich dabei aus jungen Jazz-Persönlichkeiten der Münchner Szene zusammensetzen, aber auch weitere Bandmitglieder aus Nürnberg und Leipzig umfassen. Die Jury ist sehr gespannt auf die neuen Kompositionen von Fiona Grond, die sich weiterhin zwischen Jazz, experimenteller Musik und moderner Klassik bewegen. Dass in ihnen viel Raum für Improvisation und Interaktion gelassen werden wird, spricht auch ihren musikalischen Kollaborateur*innen eine zentrale Rolle im Arbeits- und Aufführungsprozess zu. Insofern verspricht Fiona Gronds neues Ensemble mit so starken musikalischen Persönlichkeiten wie Juri Kannheiser und Luca Zambito aus München, Theresa Allgeier und Lorenz Heigenhuber aus Leipzig sowie Jonas Sorgenfrei aus Nürnberg einen extrem spannenden musikalischen Austausch, der große klangliche Vielfalt und Emotionalität für das Münchner und nationale wie internationale Publikum erwarten lässt.

Maxjoseph

Schon nach wenigen Takten wird klar, dass man die musikalische Qualität des Quartetts Maxjoseph gar nicht hoch genug einschätzen kann: Geige, Steirische Harmonika, Gitarre und Tuba - vier virtuose Könner weben nonchalant ein dynamisch und kammermusikalisch höchst feines Geflecht, und zwar in einer derartigen Eleganz und Leichtigkeit, die man im Zusammenhang mit Volksmusik so nicht erwartet hätte. In den Improvisationen schimmert der Jazz durch, im makellosen Zusammenspiel die klassische Schulung und in

mannigfaltigen Anklängen der weite Horizont von vier Weltbürgern, die gleichzeitig ganz natürlich in ihrer Heimat verwurzelt sind: Was man hier hört, ist eine Art geerdetes Schweben!

Diese vier jungen Ausnahmemusiker setzen sich in einer Art und Weise mit Volksmusik auseinander, die Klischees aufbricht und Ballast abwirft, unter dem dieses Genre – auch durch die folgenschwere Vereinnahmung durch die NS-Ideologie – bis heute vielfach leidet. Aber nicht nur damit kämpft das volksmusikalische Repertoire in all seinen Spielarten. Auch die Überflutung mit Pop als Massenware stellt eine Herausforderung für regionale Musiktraditionen dar, die deren Entfaltung und Überlieferung zuweilen erschwert.

In dieser Gemengelage gelingt Georg Unterholzner, Andreas Winkler, Nathanael Turban und Florian Mayrhofer ein vielversprechender Aufbruch, der – leichtfüßig, charmant und musikalisch brillant – nicht nur die Jury begeistert, sondern in München und weit darüber hinaus so definitiv noch gefehlt hat.

Moritz Renner

Moritz Renner hat die Jury mit seinem starken Engagement für Big-Band-Musik überzeugt. Als Posaunist mit einem beeindruckenden künstlerischen Werdegang zeigt er bereits in jungen Jahren enormes Potential. Seine innovative Herangehensweise beim Komponieren von Big-Band-Stücken, seine Experimentierfreude mit verschiedenen Klangfarben und sein Streben nach einem einzigartigen Klang innerhalb des Genres sind inspirierend.

Besonders lobenswert ist sein Fokus auf die individuellen Talente der Musiker*innen sowie seine intensive Beschäftigung mit dem komplexen Schreibprozess für große Ensembles. Moritz Renner zeigt eine tiefe Verbundenheit zur lebendigen Münchner Jazzszene und hat das Ziel, ein Ensemble zu formen, das die Vielfalt und Kreativität dieser Szene widerspiegelt.

Die Zusammenarbeit mit der Tonmeisterin Kseniya Kawko unterstreicht sein ernsthaftes Streben nach Qualität und den Wunsch, sein Debüt-Album als Bigband-Leader bedeutungsvoll und beständig zu gestalten. Mit seiner vielseitigen Herangehensweise und einer klaren Vision für die Zukunft zeigt Moritz Renner Entschlossenheit und künstlerische Exzellenz. Das Stipendium wird ihm helfen, seine musikalische Reise voranzutreiben und seine Ziele zu verwirklichen.

Moritz Stahl

Moritz Stahl belegt durch sein musikalisches Schaffen seit vielen Jahren eine beständige Entwicklung als Solist, Komponist und Bandleader. Seine herausragenden Fähigkeiten als Saxophonist sind sowohl in München als auch in Deutschland anerkannt und gefragt.

Die Gründung seines Quintetts im Jahr 2022 markiert einen wichtigen Schritt in seiner Solokarriere. Durch die gezielte Auswahl von Musikern aus verschiedenen Jazzszenen in Deutschland knüpft und festigt er ein Netzwerk für künstlerische Vielfalt und Innovation. Sein Vorhaben zur Einbindung von Streichinstrumenten und Harfe in sein bestehendes Quintett belegen sein Streben nach Vielfalt und Erneuerung.

Die Jury ist davon überzeugt, dass das Stipendium Moritz Stahl in die Lage versetzen wird, sich noch intensiver auf die Erforschung, Komposition und Umsetzung seiner musikalischen Ideen zu konzentrieren, seine musikalische Karriere voranzutreiben und die

deutsche Jazzszene mit seiner großen Experimentierfreude nachhaltig zu bereichern.

Rosa Luckow

Rosa Luckow erdenkt sich spielend konzeptionell neue und überraschende Klanglandschaften. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Sound, Skulptur, multimedialen Installationen und Performances. Dabei legt sie den Schwerpunkt auf ortsspezifische und materielle Eigenschaften, erforscht Unbestimmtheit und Unvollkommenheit und beschäftigt sich mit soziokulturellen und psychologischen Fragen im digitalen Zeitalter.

Unter dem Pseudonym rosi96 betreibt Rosa Luckow, die eigentlich aus der Medizin kommt, die Radioshow rosi96.de auf Radio 80000 und legt DJ-Sets auf. Als bildende Künstlerin studiert sie derzeit unter Olaf Nicolai Freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München. Das kreative Spannungsfeld der angehenden und in München lebenden Künstlerin liegt genau zwischen diesen Bereichen: Klang und Bild.

Die bislang ausschließlich live aufgeführten Sound-Performances von Rosa Luckow fanden zum Beispiel im Kunstverein, zur Listening Biennale 23, im NEU Workshop, im Rahmen der Ausstellungen SVS Collisions im Ampere und Site Visit im Museum Brandhorst sowie international im Kapitel Bollwerk in Bern und bei Brautone in Zürich statt.

Schon jetzt haben ihre medienübergreifenden Installationen, Objekte und Performances eine enorme Kraft. Die Jury empfiehlt „rosi96“ Rosa Luckow für den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis und freut sich auf kommende experimentelle Klangprojekte.

3. Finanzierung

Die Preissumme für die Musikstipendien 2024 in Höhe von 48.000 Euro steht im Budget 2024 des Produktes „Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur“, ~~36250100~~ 36281100, IA 561010206 „Abteilung 1 – Stipendien Musik“ zur Verfügung. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro für einen Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik steht bei Kostenstelle 16130040 zur Verfügung.

4. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Eine rechtzeitige Zuleitung der Vorlage an die Gremiumsmitglieder nach Nr. 5.6.2 Abs. 1 der AGAM war wegen des Termins der Jurysitzung am 12. Juni 2024 nicht möglich. Die Behandlung im heutigen Ausschuss ist erforderlich, weil die Preisträger*innen so schnell wie möglich über den Termin der Preisverleihung im Oktober informiert werden müssen, um diesen mit ihren zahlreichen weiteren musikalischen Verpflichtungen koordinieren zu können.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, der Verwaltungsbeirat für Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft (Abt. 1), Herr Stadtrat Süß, sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Mit dem Vorschlag der vom Stadtrat berufenen Jury, im Jahr 2024 sechs städtische Stipendien für Musik in Höhe von jeweils 8.000 Euro an das Dandelion Quintett, das Duo Hadassa & Eva Kuhn, Fiona Grond, Maxjoseph, Moritz Renner und Moritz Stahl zu vergeben, besteht Einverständnis.
2. Mit dem Vorschlag, im Jahr 2024 einen mit 3.000 Euro dotierten Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik an Rosa Luckow zu vergeben, besteht Einverständnis.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Kulturreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An GL2
An die Abteilung 1
z.K.

Am.....